

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1868

13.12.1868 (No. 294)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. Dezember.

N. 294.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1868.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben mit höchster Entschliessung vom 9. d. Mts. gnädigst geruht, dem Medizinalrath Dr. Battelner den Charakter als Obermedizinalrath zu verleihen; den Lehramtspraktikanten Josef Treutlein am Lyceum dahier zum Professor an dieser Anstalt zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Stuttgart, 12. Dez. Die Abgeordnetenkammer wählte heute zu Kandidaten zur Vizepräsidentenstelle: Probst, Becker und Desterler. Probst's Adresse: Entwurf greift das Schugbündnis an, verlangt den Südbund und beantragt ein Misstrauensvotum gegen das Ministerium.

† Dresden, 12. Dez. Graf Bismarck ist, von Hrn. v. Kündel begleitet, hier eingetroffen und Mittags von der Königin und darauf von dem König in längerer Audienz empfangen worden.

† Wien, 11. Dez. Abds. Die „N. Fr. Presse“ meldet, daß der Reichsfinanzminister v. Becke ausserhalb sei, den in den Ruhestand tretenden Hrn. v. Proffsch-Osten auf dem Gesandtschaftsposten in Konstantinopel zu ersetzen. Demselben Blatt zufolge ging das Ultimatum der Pforte an Griechenland am 7. Dezember ab. Auf dringende Bemühungen der Mächte habe die Pforte in eine fünfjährige Frist gewilligt, so daß die angekündigten Zwangsmaßnahmen erst am 12. Dezember beginnen würden.

† Wien, 12. Dez. Das „Telegr. Correspondenzbureau“ meldet aus Athen, 12. d. M.: Ungeachtet der dringendsten Vorstellungen von Seiten der Schutzmächte, sowie Oesterreichs und Italiens verweigert die griechische Regierung bis jetzt das Eingehen auf die Forderungen der Pforte. Der türkische Gesandte Pfortiades rüfzt sich zur Abreise.

† Pesth, 12. Dez. Der „Pesti Naplo“ bespricht die preussische Politik und sagt u. A.: Ungarn hat Sympathien für Preußen, wenn die Schranken des Prager Friedens nicht überschritten werden. Im Fall eines Krieges wegen des Bruchs der Prager Friedens kann es nicht auf eine dem Ausgleich feindliche ungarische Partei zählen. Die Armee heißt „österreichisch-ungarisch“; im Kriegsfall werden die Ungarn ihrer Kriegsfahne keinen Makel beibringen lassen.

† Bukarest, 9. Dez. In der heutigen Kammer Sitzung wurden die Postkonventionen mit Oesterreich und dem Norddeutschen Bunde angenommen. Eine Adresse, welche dem gegenwärtigen Ministerium die Unterstützung der Kammer zusagt, wurde mit großer Majorität in Betracht gezogen und wird voraussichtlich morgen angenommen.

Bern, 12. Dez. (Sch. M.) Gewählt ist als Bundespräsident für 1869: Wetti; Vizepräsident: Rüffy; Präsident des Bundesgerichts: Carlin.

† Madrid, 11. Dez. Die Insurgenten von Cadix haben noch nicht kapituliert.

** Die Memöis.

(Schluß aus Nr. 293.)

Die Vermählung war vorüber. Ich schlenderte nach Battenham, um Mr. Meredith abzuholen, da er auch zu dem Feste in der Halle eingeladen worden war. Ich fand ihn nicht zu Hause; er war, wie mir sein Schreiber sagte, in dringenden Geschäften gerufen worden. Es lag etwas in dieses Mannes Blick, das meine Neugierde erregte. „Es ist mir streng anbefohlen worden, vorerst Niemanden etwas zu sagen, Mr. Westwood“, sagte der Schreiber, meine Gedanken errathend. Ich verließ das Haus und ging denselben Weg, den ich gekommen war, zurück. Als ich die Mitte der Brücke erreicht hatte — Während ich in Mr. Meredith's Hause war, hatte sich folgender Auftritt auf dem Gute der Mrs. Hesselbine ereignet. Mr. Meredith war inmitten der heiteren Hochzeitsfeier erschienen und hatte Lord Walsford in dringenden Privatgesprächen zu sprechen verlangt. „Sie sind willkommen“, sagte seine Lordschafft. „An einem Tage, wie dieser, soll von meiner Seite wenigstens das Vergangene vergessen sein. Lassen Sie uns einander die Hand reichen. Aber Sie haben eine so ernste Miene! Was ist geschehen? Ist Arthur krank?“ Bei diesen Worten gieng er in sein Studierzimmer voran, wohin ihm Mr. Meredith langsamen Schrittes und schweren Herzens folgte. „Nun, was ist?“ „Es ist etwas höchst peinliches, mein Lord. Ich komme in der Eigenschaft einer Magistratsperson und in Begleitung.“ „Was hat das zu bedeuten? Sind Diebe in der Nähe? Nun, dem wachsamsten Auge eines Meredith werden sie nicht entgehen.“ „Das ist's nicht, was mich herführt. Es handelt sich um ein Verbrechen, das nicht durch mich an den Tag gekommen ist. Eine Kribsine für die Musikbänke, die zum Tanze bei dem Feste spielen soll, ist auf Mrs. Hesselbine's Grund und Boden errichtet worden.“ „Ich wußte nichts davon. Nun?“

Deutschland.

Karlsruhe, 12. Dez. Die Vertragsverhandlungen wegen des Anschlusses der Seethalbahn an die Großh. Staatsbahn bei Konstanz und wegen des Anschlusses einer aus der Schweiz kommenden Linie bei Singen sind vorgestern zwischen den diesseitigen und eidgenössischen Bevollmächtigten wieder aufgenommen worden. Dieselben haben indessen auch jetzt noch nicht zu einem vollständigen Einverständnis zu führen vermocht, und sind deshalb vorläufig auf unbestimmte Zeit ausgesetzt worden.

München, 10. Dez. (Münch. Kor.) Dem Bernehmen nach haben die Verhandlungen zwischen Bayern und Württemberg wegen gegenseitiger Eisenbahn-Anschlüsse vorerst wenigstens zu einer Verständigung hinsichtlich der Grailsheimer Eisenbahn geführt.

München, 11. Dez. Die von der Regierung projektirte Reichsraths-Kammer sügt den bisherigen erblichen und lebenslänglichen Reichsräthen auch gewählte Mitglieder bei.

Darmstadt, 10. Dez. (Fr. Z.) Der Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf, betr. die Erhebung der Staatsauslagen in den ersten sechs Monaten des nächsten Jahres, ist erschienen. Es ergibt sich hieraus, daß die Jahresausgabe, ungeachtet der Erhöhung der Einnahmen auf 10,079,113 fl., ein Defizit von 236,851 fl. nachweist. Dasselbe findet seine Deckung durch das Mehrergebnis der in diesem Jahr erhobenen Einkommensteuer. Für die nächsten Jahre der Finanzperiode ist durch die einzuführende Klassensteuer die Deckung des Defizits zu erwarten.

Wiesbaden, 11. Dez. Die hessische Ludwigsbahn sucht um die Konzession zu einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen Mainz und Wiesbaden durch das Erbenheimer Feld nach und verzichtet hierbei auf die Zinsgarantie durch den Staat.

Altona, 10. Dez. Der hiesige Magistrat hat eine Denkschrift über das erhobene Zollaverzum ausarbeiten lassen. In derselben wird an die Regierung das Ersuchen gestellt, den Betrag des Zollaverzums zum Besten von Altona zu verwenden; Altona müsse von der Regierung begünstigt werden, da sonst der gänzliche Ruin der Stadt in Aussicht stehe.

Berlin, 12. Dez. (Sch. M.) Man bestätigt Preußens nachdrückliches Auftreten im griechisch-türkischen Streit übereinstimmend mit den Schutzmächten. Eine türkische Note mit fünf Forderungen wurde mit fünfzigtägiger Frist am 10. Dez. in Athen übergeben. Ausgleich wahrscheinlich.

* Berlin, 11. Dez. Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 11. Dez.

Zunächst wird der Etat für die Ablösung der Domänenfälle angenommen.

Bei dem Fortsetzt bemerkt der Regierungskommissär Ober-Landforstmeister Hagen: Die tendenziösen Behauptungen österröcher Blätter über unsere Forstverwaltung sind unbegründet. Die Steigerung der Einnahmen beruht nicht auf einer „Raubwirtschaft“, sondern auf intensiverem, sorgfältigerem Kulturbetrieb in Folge verbesserter Arbeitswege und gesteigerter Holzpreise. So lange der Redner mit der technischen Leitung des Forstwesens betraut sein werde, würde die Grenze

unbedingter Nachhaltigkeit bei der Ausnutzung der preussischen Forsten nie überschritten werden. (Beifall rechts.) Redner verbreitet sich über eine bevorstehende Einführung von Holzlicitationen statt freihändigen Verfahrens in den neuen Provinzen. Er beklagt die Waldbrände des vorigen Sommers (9000 Morgen) und befragt schließlich die Position für eine zweite Forstakademie in Hannoverisch-Münden.

Im Debattenverlauf fragt Lauenstein an, welche Stellung den hannoverschen Revierförkern den Forstmeistern gegenüber zugebilligt sei. Der Regierungskommissär: Die Revierförkter sollen zu Oberförktern befördert, die Forstmeister von der Verwaltung befreit werden.

Sodann kam der Etat des Kultusministeriums zur Diskussion. Gegenüber dem Abg. Richter (Sangerhausen) hält der Kultusminister eine Entgegnungsrede, worin er erklärt, er sei seiner Richtung stets treu geblieben, indem er gleichzeitig verheißt, für die Synodalverfassungen bestens wirken zu wollen. Für die neuen Provinzen seien dieselben bereits projektirt, die hannoversche Synode werde nächsten Herbst zusammentreten. In Hessen habe die Regierung drei Konfessionen vorgeschunden, angelehnt an drei Regierungen, mit dem Fortfall derselben war die Einrichtung eines Gesamtkonfessionsrats geboten, für Marburg sprach Zweckmäßigkeit Gründe. Die Regierung sei sich der Pflicht bewußt, in den neuen Provinzen die freie Entwicklung der evangelischen Kirche zu fördern. Die preussischen Lehranstalten schreiten nicht rückwärts, wenn auch zugegeben werden müsse, daß fortgesetzter Eifer und Fleiß nöthig seien, um Preußen die ihm gebührende Führung Deutschlands auch auf diesem Gebiet zu sichern.

Berlin, 11. Dez. Die „Spener. Ztg.“ hatte vor einigen Tagen das Pariser „Journ. des Deb.“, welches Deutschland unter einer Art von europäischer Vormundschaft zu stellen sich erdreistete, derb abgefertigt. Die Pariser Chauvinisten erheben darüber großen Lärm. Ein offizielles Pariser Blatt läugnet die Absicht einer Einmischung in die deutschen Angelegenheiten. Die „Kreuz-Ztg.“ sagt heute:

Das steht fest, daß Deutschland und Preußen keinesfalls eine unbedingte Einmischung in ihre Angelegenheiten ertragen werden. Und die Mächte, welche wie Preußen den Frieden zu erhalten wünschen, werden am besten thun, wenn sie die Spekulation, die jetzt von gewisser Seite her wieder im Schwange geht, energisch zurückweisen.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses begann Mittwoch Abend die Berathung der neuen Schulgesetze, und zwar zunächst des Gesetzes über die Aufhebung des Art. 25 der Verfassungsurkunde (Unentgeltlichkeit des Unterrichts). Der Referent Abg. Dr. Paur beantragte Ablehnung dieses Gesetzes, der Korreferent Abg. Kleist von Bornstedt die Annahme desselben. Bei der ganzen Diskussion sprachen sich die liberalen Mitglieder der Kommission und ein freikonservatives Mitglied für den Antrag des Referenten, die konservativen Mitglieder für den Antrag des Korreferenten aus. — Die Zahl der Petitionen, welche an das Abgeordnetenhause bis jetzt eingegangen sind, beträgt bereits 900, erheblich mehr als in der vorigen Session zu derselben Zeit.

Berlin, 11. Dez. Sr. Maj. der König begab sich heute Vormittag in Begleitung der königl. Prinzen und der hier anwesenden fürstlichen Gäste nach dem Grunewald, um daselbst eine Jagd abzuhalten. Auf den 15. und 16. ist die Abhaltung von Hoffjagen bei Königs-Wusterhausen bestimmt. — Zur Theilnahme an der morgen stattfindenden Geburts-tagsfeier Sr. Maj. des Königs Johann von Sachsen reist der Bundeskanzler Graf v. Bismarck heute Abend nach Dresden. Derselbe wird am Montag hier wieder eintreffen.

„Um dies zu bewerkstelligen, war es notwendig gewesen, ein altes, verfallenes Sommerhäuschen abzureißen!“

Garlon wurde bleich wie der Tod.

„Ein Sommerhäuschen auf dem Hügel“, fuhr Mr. Meredith fort. Beim Umgraben des Bodens wurde der Leichnam eines Mädchens gefunden.“

„Wann?“

„Gestern Abend.“

„Was geht das mich an?“ rief Walsford aus, indem er einige Schritte rückwärts machte.

„Hatte er wohl diesen Austritt öfters zum Voraus in seinem Geiste durchlebt, daß er ihn jetzt in der Wirklichkeit nicht zu Boden schmettete?“

„Eine antike Vorhakenadel — Ihr Eigentum, fand sich in der festgeschlossenen Hand des Leichnams.“

„Sie hatten keinen Leitfaden dazu“, schrie Walsford, „Arthur Westwood hat Ihnen Alles gesagt, Arthur hat mich verrathen. Mein Blut komme über ihn!“

Mit diesen Worten rampte er aus dem Zimmer, sprang auf eines der Pferde, die vor dem Hause standen, und war im Nu verschwunden. Ich hatte, wie schon gesagt, die Mitte der Brücke erreicht, als ich einen Reiter mit verhängtem Zügel gegen mich sprengen sah. Als er mich erblickte, hielt er das Pferd plötzlich mit heftigem Ruck an, schlenderte die Brücke weg, erhob sich aufrecht in den Steigbügeln und schrie laut hinaus:

„Reineidiger! Reineidiger!“

Das Pferd sprang vorwärts auf den Fußweg der Brücke, und war eine Minute darauf verschwunden. Ich lehnte mich über das Brückengeländer — Walsford war untergefunken. Er hatte sich den Kopf an einem der Brückenpfeiler gerammt.

Seine Leiche wurde zwei Tage nachher gefunden; sie war bei der Küfte von Norland an's Ufer gespült worden.

— Wien, 9. Dez. (N. Fr. Pr.) Das vielbesprochene, lang erwartete und hinausgeschobene Preisstück „Schach dem König“ von H. A. Schaufert ist endlich heute vor einem zum Erdrücken vollen Hause im Burgtheater über die Bretter gegangen. Hr. Schaufert ist ein homo novus der Literatur; er wird der Sohn seiner Thaten werden. Seine erste Parthie vor der Öffentlichkeit hat der feste Schachspieler vollständig gewonnen. Der Erfolg des Stückes, Anfangs zweifelhaft, war zuletzt ein ungewöhnlicher. Der Verfasser ward sehr häufig, nach dem dritten und vierten Akt je dreimal gerufen.

Nach der Aufführung von „Schach dem König“ vereinigten sich gestern Abend alle im Stück beschäftigten Hofschauspieler, Damen und Herren, mit Hrn. Schaufert bei einem zu Ehren des glücklichen Dichters veranstalteten Souper. In früher Morgenstunde sendete die ganze Gesellschaft an den König von Bayern die telegraphische Bitte, Sr. Maj. möge den Wiener Urlaub des Hrn. Schaufert, dessen Wunsch entsprechend, bis Weihnachten verlängern.

Die Preistrichter bei der in Wien ausgeschrieben Lustspiel-Konkurrenz hatten bekanntlich der Direktion des Burgtheaters auch das dreiaktige Lustspiel von Adolf Wildbrandt in München: „Die Vermählten“, zur Aufführung empfohlen. Dieses Stück ist nun in Dresden und in Prag in Szene gegangen und hat in beiden Städten entschieden mißfallen. „Talentlosigkeit und Mißgeschick für dramatische Gestaltung“, schreibt Karl Bank im „Dresdener Journ.“, „sind die Hauptrequisiten des Verfassers.“ S. Heller erzählt in der Prager „Bohemia“: „Als einer der Schauspieler die Worte zu sprechen hatte: „O, wenn doch diese Komödie endlich aufhörte!“ da ließ sich das Publikum nicht mehr halten, und ein minutenlanges Lärm ließ Niemanden zu Worte kommen.“

Frankfurt, 11. Dez. (Frf. Ztg.) Hr. Senator Dr. Gwinner ist heute Morgen um 4 Uhr nach kurzem Krankenlager gestorben. Von den „älteren regierenden Bürgermeistern“ der Freien Stadt Frankfurt war er der letzte, der sein Amtsjahr vollendet hat.

Dem Norddeutschen Bundesrath ist von dem Ausschuss für Handel und Verkehr über den Antrag auf Errichtung eines besoldeten Bundeskonsulats in Pesth Bericht erstattet worden, und zwar im befürwortenden Sinn. Der Bericht hebt hervor: die Aenderung der Stellung Ungarns und seine jetzige Bedeutung lasse es für den Norddeutschen Bund wichtig erscheinen, die Interessen seiner vielfachen Handelsbeziehungen zu diesem Land durch einen besondern Vertreter an dem Mittelpunkt des ungarischen Verkehrs wahrzunehmen. Dazu genüge nicht ein bloßer kaufmännischer Konsul. Es empfehle sich vielmehr die Anstellung eines besoldeten Konsuls. Der Ausschuss beantragt nun den persönlichen Gehalt eines solchen auf 1500 Thlr. und seine Lokalzulage auf 3500 Thlr. zu normiren, außerdem noch 800 Thlr. für einen Bureaubeamten einzufügen, der den Konsul namentlich auch mittelst Kenntniß der ungarischen Sprache zu unterstützen habe. Die definitive Entscheidung dieser Angelegenheit ist bekanntlich von der Zustimmung des Reichstages abhängig.

Einige Blätter melden von einem besorgnißerregenden Gesundheitszustand des Finanzministers v. d. Heydt. Diese Mittheilungen sind übertrieben. Frhr. v. d. Heydt hat allerdings neben Gichtanfällen auch an Fiebererscheinungen gelitten. Sein Befinden bessert sich indessen wesentlich. Heute hat derselbe schon das Bett wieder verlassen können. — Durch eine offenbare Verwechslung ist das Gerücht entstanden: der Gutsbesitzer v. Nathusius = Hunbisburg sei zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Präsidenten Letke im Präsidium des Revisionskollegiums für Landeskultursachen ausersehen. Fr. v. Nathusius erhält wahrscheinlich an Stelle des Geh. Rath's Wehrmann den Vorsitz im Landes-Oekonomikollegium.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 10. Dez. Es sind dem Vernehmen nach Nachrichten aus Athen eingetroffen, welche, wenn sie sich bestätigen sollten, eine friedliche Auslegung des türkisch-griechischen Konflikts in sichere Aussicht stellen würden. Die griechische Regierung hat jenen Nachrichten zufolge die Kollektivvorstellung der Schutzmächte sofort mit der Erklärung beantwortet, daß sie den Austrag des Konflikts vollständig in die Hände dieser Mächte lege, in der Ueberzeugung und in dem Vertrauen, daß dieselben nicht bloß das Interesse der Erhaltung des Friedens ins Auge fassen, sondern auch den berechtigten nationalen Sympathien und der Würde Griechenlands volle Rechnung tragen würden.

Brag, 11. Dez. (N. Fr. Pr.) Zwischen dem deutschen und dem russischen Klerus steht ein Bruch bevor. Ersterer will sich auf den verfassungsmäßigen Boden stellen und die „freie Kirche im freien Staate“ anstreben.

Pesth, 9. Dez. Die ungarischen Landwehr-Bataillone werden in sechs Bezirke eingetheilt; je drei dieser Bezirke stehen unter einer Kommandantur, und über der gesamten Landwehr steht der Oberkommandant. Zum Oberkommandanten wurde bekanntlich der Erzherzog Joseph, Sohn des Palatins, ernannt. Zu Kommandanten über je drei Bezirke wurden Klapka und Wetter (Revolutionsgenerale von 1848 und 49) ernannt; dieselben erhalten damit zugleich die Würde von Feldmarschall-Leutnanten. Die Kommandanten der einzelnen Bezirke erhalten den Rang von Generalmajoren; es sind für diese Stellen theils aktive, theils pensionirte höhere Offiziere ausersehen, darunter die Obersten Graf Pejacevic, Graf Koloman Hungady, Graf Szapary, Baron Piret und der Oberleutnant Baron Fejervary. Was die Uniformirung der Landwehr betrifft, so wird sie jener der 1848er Honveds ähnlich sein; nur ist ihre Farbe durchgehend blau, und statt der Schuße werden Stiefel nach ungarischer Art getragen. Die Schürze werden von rother Farbe sein. Die jetzigen Fahnen der Armee werden beibehalten; doch wird im Brustschild des Adlers das ungarische Wappen ersichtlich sein. Die Kommandosprache wird, wie schon im Gesetze bestimmt, die ungarische sein. — Die hiesigen Blätter begrüßen die Ernennung des Erzherzogs Joseph mit sehr warmen Worten. Klapka bezeichnet im „Szabadut“ diese Ernennung als einen neuen Akt der Versöhnung.

Pesth, 10. Dez. Die Thronrede, womit der Kaiser den ungarischen Reichstag schloß, lautet vollständig:

Meine Herren Magnaten und Abgeordneten!
Mit dem heutigen Tage endet die Wirksamkeit dieser Legislative, und wir wünschen in eigener Person den gegenwärtigen Reichstag zu schließen, dessen fruchtbare Thätigkeit in der mehrhundertjährigen Geschichte Ungarns ohne Beispiel dasthet. Inmitten ernst und schwieriger Verhältnisse haben wir Sie vor drei Jahren zur Lösung einer großen Aufgabe einberufen. Unser gemeinsames Ziel und Streben war es, alle jene Fragen zu lösen, welche nicht nur in der jüngsten Vergangenheit, sondern seit Jahrhunderten die Quelle des Mißtrauens, der Stagnation und der Zerwürfnisse waren. Und obgleich die aus der Vergangenheit ererbte Vorurtheile, die Macht der Gewohnheit, die durch die Ereignisse genährte Eifersucht und der scheinbare Gegensatz der Interessen die Verwicklungen der Lage noch erhöheten, ist es uns dennoch gelungen, die schwierige Aufgabe glücklich zu lösen. Das aufrichtige Bündniß zwischen König und Nation hat diesen Erfolg errungen.

Diesem Reichstag gebührt der Ruhm, jener Ungewißheit der politischen Lage ein Ende gemacht zu haben, welche die edelsten Kräfte der Nation zur Unthätigkeit verdammt. An die Stelle der staatsrechtlichen Zerwürfnisse zwischen den beiden Staatsgebieten in Unserer Monarchie sind die Beziehungen gegenseitiger Freundschaft und Achtung getreten. Jedes der beiden Staatsgebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie verwalte unter verfassungsmäßigem parlamentarischen Regime selbständig seine eigenen öffentlichen Angelegenheiten, während auf jene hochwichtigen Fragen, welche die beiderseitig festgestellten gemeinsamen Angelegenheiten der Monarchie betreffen, jedes der beiden Staatsgebiete seinen verfassungsmäßigen Einfluß in gleichem Maße ausübt.

Die Monarchie, ihren Schwerpunkt in sich selbst suchend und findend, schreitet mit verstärkter Kraft vorwärts auf der neuen Bahn, deren Endziel Friede und Wohlfahrt, zugleich aber auch die Wahrung jener Stellung bildet, welche sie in der Reihe der Staaten Europa's einzunehmen berufen ist. In solcher Weise ist die Quelle, aus welcher die Uebel

der Vergangenheit flossen, verschüttet, und über derselben erhebt sich das bleibende Denkmal ungarischer Treue, Vaterlandsliebe und Mäßigung, auf welchem die Geschichte jetzt schon eine lange Reihe großer und heilsamer Erfolge verzeichnet hat.

In Folge Meiner feierlichen Krönung mit der von Meinen Ahnen ererbten Krone des heil. Stephan ist die ungarische Verfassung in ihre Vollgestaltung getreten, wir aber haben das historische Gewicht und die historische Bedeutung des ungarischen Königstitels wiederhergestellt, und wir hegen das sichere Bewußtsein, daß hierdurch Unser Reich nicht eine Schwächung erfahren, sondern nur seine alte Grundlage und Kraft wieder gewonnen hat. Von dieser Ueberzeugung geleitet, haben wir dem Auslande gegenüber den Titel Unserer Monarchie den Caearen und lebenskräftigen Faktoren entsprechend festgehalten. Mit Croatien und Slavonien kam auf Grundlage eines billigen Ausgleiches der beiderseitigen Interessen eine staatsrechtliche Vereinbarung zu Stande, welche das zwischen beiden Brüdervölkern in Glüd und Unglüd Jahrhunderte hindurch bestandene Band erneuert hat. Wir hoffen mit Zuversicht, daß die innige Aufrichtigkeit dieses Bündnisses die ungarische und croatische Nation durch neue Jahrhunderte in der Anhänglichkeit an Unser königliches Haus und an das gemeinsame Vaterland wieder vereinigen werde. Die Vereinigung Ungarns und Siebenbürgens ist in die Reihe der vollendeten Thaten getreten.

Demgemäß ist die Integrität des Reiches Stephan's des Heiligen in einem Maß zur Geltung gelangt, wie sich dessen das Land seit mehr denn drei Jahrhunderten nicht zu erfreuen hatte.

Eine der Bürgschaften der Integrität der ungarischen Krone und Unserer Monarchie ist das neue Wehrgesetz. Bei der Organisirung der Wehrkraft haben Sie mit Vertrauen und tiefer Einsicht die Nothwendigkeit des gemeinschaftlichen Heeres anerkannt und hierdurch eine die Entwicklung der Monarchie schließende Wehrmacht geschaffen. Zur Unterstützung derselben ist die Landwehr beziffert; sie eröffnet in Augenblicken der Gefahr ein neues Feld jener alten Tapferkeit, von welcher die Blätter der ungarischen Geschichte so vielfach glänzendes Zeugniß geben.

Indem wir betrat die Stellung Unseres geliebten Ungarns und Unserer Monarchie befestigt haben, finden wir hierin zugleich die Garantie des Friedens nach außen, dessen ungetrübte Aufrechterhaltung wir zu den vorzüglichsten Unserer Regententzwecken zählen. Sie haben die geistige Entwicklung der Nation gefördert, als Sie ein Gesetz über die Volkserziehung geschaffen, welches, wenn es auch von einzelnen Sonderinteressen Opfer heischt, dennoch den Grund zu einem System der Volksbildung legt, das berufen sein wird, dem geistigen und materiellen Fortschritt des Landes eine feste Stütze zu bieten. Die Gleichberechtigung, welcher sich die Staatsbürger verschiedener Nationalität in politischer und bürgerlicher Beziehung schon bisher erfreuten, haben Sie auch auf den Gebrauch ihrer Sprache ausgedehnt, indem Sie durch ein Gesetz jene Anforderungen derselben sicherstellten, welche mit den Bedingungen der öffentlichen Verwaltung und Gerichtsverfugung nicht im Widerspruch stehen. Wir hoffen, daß Unsere Getreuen nicht ungarischer Sprache ihre volle Berufung in dem Bewußtsein finden werden, daß die Verfassung jedem Staatsbürger die Freiheit und die Entwicklung seiner Mutterprache in gleicher Weise sichert.

Sie folgten demselben Grundsatze der Gleichberechtigung, als Sie die Ausübung verfassungsmäßiger Rechte auch auf die israelitischen Bürger des Landes ausdehnten, welche bis dahin bloß die Lasten, nicht aber auch die Wohlthaten der Verfassung gekannt hatten. Sie haben bei der Regelung der Verhältnisse zwischen den christlichen Konfessionen das Prinzip bürgerlicher und religiöser Gleichberechtigung zur Grundlage genommen. Sie haben, ohne die verfassungsmäßige Erledigung der längere Zeit beanspruchten Reformen im Justizwesen abzuwarten, durch die Festsetzung der neuen Gerichtsordnung eine schnelle Justizpflege und die Hebung des Kredit möglichst gemacht. Durch die Regelung und Anordnung der Weinsteuern haben Sie einem wichtigen Zweig der vaterländischen Produktion die selbständige Entwicklung gesichert. Auf dem Gebiet der Finanzen haben Sie mit glücklichem Takt den richtigen Weg gefunden, und während Sie einerseits alle jene Geldmittel bewilligten, welche die Administration des Landes und die Aufrechterhaltung seines Kredit erforderlich machten, unterzogen Sie andererseits die dem Reichstag unterbreiteten Vorschläge einer sorgfältigen Prüfung.

Der Fortschritt Ungarns auf dem materiellen Gebiet stand bisher in keinem Verhältniß zu seinen reichen Naturkräften; die Gesetzgebung jedoch hat die ganze Wichtigkeit des materiellen Fortschrittes erkannt. Sie ordnete den Ausbau neuer Eisenbahnlinien an und schloß mit mehreren ausländischen Staaten vortheilhaftige Verträge. Alle diese Verfügungen geschahen ohne Störung des Staatshaushalts, ja es konnten die Lasten des Volkes in mancher Beziehung, wie zum Beispiel bei Festsetzung des Salzpreises, erleichtert werden.

Ein großes und schwieriges Werk hat der Reichstag vollendet, und der Erfolg festigte in uns die Ueberzeugung, daß die Grundlage, auf welcher es möglich war, in so kurzer Zeit so heilsame Verfügungen durchzuführen, alle Erfordernisse der vollen Lebensfähigkeit besäße, daß diese Grundlage eine gute ist und den wahren Interessen der Nation entspricht.

Meine Herren Magnaten und Abgeordneten! Nach den Anstrengungen der verflochtenen Tage werden Sie an Ihren häuslichen Herd zurückkehren. Die bereits sichtbaren Zeichen des geistigen und materiellen Aufschwunges der Nation können Ihr Herz mit Freude erfüllen, und wenn erst der Erfolg in jenem Vollmaße eintritt, mit welchem die göttliche Vorsehung Energie und Ausdauer zu belohnen pflegt, wird die Nachwelt sich dankbar jener erinnern, die das Aufblühen des Landes herbeigeführt haben.

Und nun empfangen Sie Unseren aufrichtigen königlichen Dank und überbringen Sie denselben der gesamten Nation, welche, indem sie Ihnen mit ihrem traditionellen politischen Takt Unterstützung ließ, das Zustandekommen jener hochwichtigen Gesetze ermöglichte, die wir kraft Unserer königlichen Macht sanktionirt haben.

Wäge der Allmächtige jene aufrichtige Eintracht bleibend erhalten, welche nicht nur auf dem Feld der Politik zu großartigen Erfolgen geführt, sondern auch Herrscher und Volk mit dem Band der Liebe und des Vertrauens umschlungen und es uns neuerdings geoffenbart hat, daß nur der Herrscher eines glücklichen Volkes sich glücklich fühlen kann.

Hiermit erklären wir den gegenwärtigen Reichstag für geschlossen.

Pesth, 11. Dez. Der nächste Reichstag soll im Mai zusammentreten. — Die Eröffnung des Israeliten-Kongresses findet am Montag statt.

Hermannstadt, 10. Dez. Die Nationaluniversität protestirt gegen das Nationalitäts- und Unionsgesetz.

Schweiz.

Bern, 11. Dez. Der Ständerath hat den Handelsvertrag mit Oesterreich ratifizirt.

Italien.

Florenz, 11. Dez. Der „Corresp. ital.“ zufolge hat die Regierung die Abmachungen der Petersburger Militärkonferenz in Betreff des Verbots gewisser Geschosse in Kriegszeiten angenommen.

Rom, 11. Dez. Die französischen Behörden von Civita-Vecchia haben die Lieferungen für das Militärhospital daselbst für die ganze Dauer des Jahres 1869 erneuert.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Die heutigen Blätter sind voll trüber Betrachtungen über Spanien, wo allerdings nachgerade Erscheinungen auftreten, die gerechte Bedenken erwecken können. Die „France“ schiebt alle Schuld auf die republikanische Partei, namentlich die auswärtige Demagogie, die sie zum Gegenstand einer heftigen Diatribe macht. Das „Journ. des Debats“ betrachtet die Sache kühler; der Gang der Dinge, meint es, sei im Grund genommen der in berlei Fällen übliche: die Trennung der Parteien nach dem ersten gemeinsamen errungenen negativen Haupterfolg. Das „Journ. des Deb.“ bedauert nur, daß sich eben wieder das Gewöhnliche wiederholt, und daß die Spanier nicht, durch die Geschichte gewarnt, die Sache besser machen. Uebrigens erkennt das Blatt an, daß es nicht sowohl an der Regierung, als am Volk liege, wenn das von ersterer proklamirte Programm glücklich zur Ausführung gebracht werden soll; aber es kann nicht umhin, hinzuzufügen, daß die lärmenden Manifestationen, die Zusammenrottungen und die Barrikaden nicht sehr dazu geeignet sind, zu einem solchen glücklichen Resultat zu führen.

Der „Epoque“ zufolge wird Hr. Mon, obgleich ihm seine Freunde davon abrathen, nach Spanien gehen, um die Kandidatur des Prinzen von Asturias zu unterstützen.

Die Gerüchte, welche die letzten Tage über Veränderungen im Ministerium in Umlauf waren, treten immer bestimmter auf; es wird sogar versichert, diese Frage sei bereits in Compigne erörtert worden. — Dem „Gaulois“ zufolge wird Hr. Gambetta in Marseille erwartet, wo er an Berryer's Stelle seine Kandidatur zum Gelehrten-Körper anstellen will. — Rente 71.30, Cred. mob. 292.50, itat. Anl. 57.50.

Spanien.

Madrid, 7. Dez. (Frff. Ztg.) Nicht bloß in Cadix, sondern auch in Montoro ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Volk und Militär gekommen, wobei 6 Tode auf Seite des Volkes geblieben sind; ebenso in Taragona, in Drense und an anderen Orten. In den Provinzen, besonders in Andalusien, nimmt das Räuberwesen in abschreckender Weise überhand; die Räuber haben dort sogar die Frechheit gehabt, einen Eisenbahzug auszulündern, d. h. die mit 40,000 Duros gefüllte Kasse der Gesellschaft aus dem Gepäckwagen mit bewaffneter Hand zu entführen. Vierzig bis fünfzig Räuber überfielen die Beamten der Station Ventas de Cardenas, Einige derselben zogen ihre Kleider an und täuschten auf diese Weise den Zugführer; dieser und die Conducteurs stiegen an der Station ab, wurden jedoch gefesselt und so lange in dem Stationsgebäude eingeschlossen gehalten, bis die übrigen Räuber alle Kassen erbrochen und das Geld entführt hatten. Die Reisenden, die größtentheils schliefen, bemerkten den Vorfall erst, als die Räuber bereits flüchtig waren.

Madrid, 9. Dez. Dem Dekret, welches die Wahlen der konstituierenden Cortes auf den 15., 16. und 17. Januar anordnet und den Zusammentritt der Letztern auf den 11. Februar bestimmt, geht eine weitläufige offizielle Erklärung voran, der wir folgende bemerkenswerthe Schlüsselsätze entnehmen:

Die Regierung wird neutral bleiben, aber nicht unentschieden; sie wird darüber wachen, daß alle Meinungen ernstlich geachtet und vollständig frei landgegeben werden, aber sie will und darf nicht verhehlen, daß sie auch eine Meinung hat und das Recht, sie auszusprechen. Was diese Meinung betrifft, so war es nicht nöthig, bis zum gegenwärtigen Augenblick zu warten, um sie mit lauter Stimme zu proklamiren. Die Regierung, wie sie es schon mit aller Offenheit und bei einer feierlichen Gelegenheit gethan hat, als sie zuerst das Wort an die Nation und später an das Volk von Madrid richtete, zieht die monarchische Form vor, mit allen ihren wesentlichen Attributen, und wird beharrlich daran festhalten, aus der Wahlurne die Namen der Vertreter dieses Prinzips freigelegt hervorgehen zu sehen, sowie über die Erhebung eines Monarchen, der nicht ein Wahlmonarch, aber aus der Wahl dererjenigen hervorgeht, denen das spanische Volk zu diesem Zweck seine Vollmachten gegeben hat. Nachdem sie diese Erklärung gegeben haben, damit die provisorische Regierung niemals angeklagt werden könne, in einer so wichtigen und auch empfindlichen Frage mit schlauser Heimlichkeit oder Hintertücheln vorgegangen zu sein, schließen die Unterzeichneten mit dem durch die höchsten und patriotischen Gesinnungen eingegebenen Wunsch, daß die Erwählten der allgemeinen Abstimmung, was auch ihre politische Ueberzeugung sei, befehle sein mögen von dem unerschütterlichen Entschluß, die konstituierende Periode mit raschen Schritten zu durchlaufen. Die traurige Erinnerung an die großen Gefahren, welche unvermeidlich und durch die Gewalt der Umstände selbst die Verlängerung dieser Periode hervorruft, muß zu gut in dem Gedächtniß Aller bewahrt sein, als daß es nöthig sei, heute noch daran zu erinnern. Die Meinung ist gebildet und das Bewußtsein aufgeklärt, jede Partei hat ihre Formel gefunden und das Volk hat seine Wahl ausgesprochen. Somit ist es wichtig, keine Schritte aufzustellen, ohne daraus praktisch die Folgen abzuleiten: Wenig diskutieren und viel entscheiden, sobald als möglich die natürlichen und berechtigten Besorgnisse um die hohen Interessen, für die zu fürchten, und um die nicht minder wichtigen Interessen, für die zu hoffen, betrubigen; das Schicksal aller Institutionen sichern, die heute wie in der Schwere und den Zufälligkeiten einer ungewissen Zukunft ausgelegt sind; die störenden Bestrebungen eines unwahrscheinlichen und unfinnigen Erzeuges zu entmuthigen oder zu unterdrücken; kurz, so handeln, daß aus dem durch einen unvermeidlichen und verbitterten Zusammenstoß hervorgebrachten Chaos eine geordnete, fruchtbare und dauerhafte Schöpfung hervorgehe. Gebe der Himmel, daß die Konstituierung der

großen nationalen Kongresses und die politische Konstituierung des Landes das Werk eines einzigen Aktes sei und in einem einzigen Augenblick vollzogen werde!

Madrid, 9. Dez. Das republikanische Komitee von Madrid hat heute folgende Erklärung veröffentlicht:

Eine heilige, gebieterische Pflicht veranlaßt uns, mit all unserer Kraft auf die freiblichen Erklärungen zu verweisen, welche wir fortwährend abgelegt haben. Wir raten von neuem unseren politischen Glaubensgenossen, mit der Beharrlichkeit einer tiefen Ueberzeugung, die öffentliche Ordnung und die Achtung vor dem Gesetz um jeden Preis aufrecht zu erhalten, als höchste Nothwendigkeit in diesem Augenblick, als unter ernstem Interesse in den jetzigen kritischen Umständen und als das höchste Mittel, den schließlichen Triumph der republikanischen Prinzipien herbeizuführen, welche allein im Stand sind, den ewigen Frieden und die ewige Freiheit unseres geliebten Vaterlandes sicherzustellen. — Madrid, 7. Dez. 1868.

Am der Spitze der unterzeichneten Namen steht der Präsident, Hr. Jose Maria Orense.

Madrid, 9. Dez. Man schreibt dem „Gaulois“:

Die Insurgenten haben sich noch nicht ergeben; sie bestreiten im Gegentheil ihre Stellung. Es scheint gewiß, daß, wenn man dieselbe Warte nehmen wollen, dies schon geschehen wäre; allein man hat zu viel Schwermühen vermeiden wollen. Man wartet auf neuere Depeschen. Es wird versichert, daß die Insurrektion Jabbellisch ist; an der Spitze derselben stehen der Marquis Salillo und der Bankier Mora. Ein Beweis, daß die Bewegung Jabbellisch ist, die Demonstration, welche die Republikaner so eben zu Gunsten der provisorischen Regierung und der Ordnung gemacht haben. Im Augenblick, wo ich Ihnen schreibe, ist von einer sozialistischen Manifestation die Rede. Die Nationalgarde hat die Häuser besetzt, gegen welchen Akte des Bandalimus zu fürchten wären.

Madrid, 6. Dez. geht dem Pariser „Moniteur“ eine Privatmittheilung zu, die folgendes Nähere über den Ursprung des dortigen Aufstandes berichtet. Eine übertriebene Forderung von Lohnerhöhung hatte am 5. Dezbr. zu einem Konflikt zwischen der Arbeiterbevölkerung von Puerto Santa Maria und der Gemeindebehörde dieses Orts Veranlassung gegeben. Als man nun zur Entlassung der Bürger schreiten wollte, leisteten diese einen Widerstand, der ernstlich genug war, um es nöthig zu machen, Verstärkungen von Cadix kommen zu lassen. In dieser Stadt jedoch nahm ein Theil der Bevölkerung Partei für die Insurgenten von Puerto Santa Maria und widersetzte sich dem Abmarsch der Truppen. Dies führte einen Konflikt herbei, der, indem er sich verlängerte, einen allgemeineren Charakter annahm.

Madrid, 10. Dez. Aus Cadix eingelaufene Nachrichten melden, daß der Kampf daselbst blutig und erbittert war. Das Volk hat den Kampf begonnen, indem es die Truppen vertrieb, nach Puerto Santa Maria zu gehen. Vierzehn Artilleristen, welche mit der Publikation einer Kundgebung des Gouverneurs beauftragt waren, wurden vom Volk getödtet. Die Artillerie hat stark gelitten. Der Waffenstillstand wird erst in dieser Nacht endigen. Die Aufständischen haben sich der Abreise der fremden Konsuln und ihrer Familien widersetzt, indem sie hofften, so das Bombardement zu verhindern. Die Konsuln sind im Stadthaus als Geiseln eingeschlossen.

Madrid, 11. Dez. Ein Dekret modifizirt die Gesetzgebung, welcher die Emissionen- und Diskontobanken und die Kreditgesellschaften unterworfen sind. — Die „Madrid. Ztg.“ veröffentlicht Depeschen von geringer Wichtigkeit über die Vorfälle von Cadix. Es geht aus einer derselben hervor, daß die fremden Konsuln nicht die Initiative des Verlangens nach einem Waffenstillstand ergreifen, sondern daß sie sich darauf beschränkt haben, der Behörde von einer Gruppe von Bürgern die kundgegebenen Wünsche vorzutragen, um das Blutvergießen zu vermeiden. Die „Madrid. Ztg.“ bringt auch zahlreiche Depeschen, die von verschiedenen Punkten gekommen sind, und der Regierung Beiträge, Unterstützungsverpflichtungen und die Mißbilligung der Bewegung von Cadix melden. Die Anleihe-Zeichnungen belaufen sich bis auf diesen Tag auf 38,385,200 Escudos.

Niederlande. Amsterdam, 11. Dez. Im Abgeordnetenhaus be-
zeichnete Jamar formell das Projekt, das Eisenbahnetz der großen Luxemburger Bahn an die ostfranzösische Bahn zu verkaufen. Die Regierung würde die hierzu nöthige Einwilligung verweigern.

Rußland und Polen. Der „Times“ (Cityartikel) zufolge hat Rußland gegenwärtig bei fremden Bankiers in London, Paris, Amsterdam und Frankfurt im Ganzen 11,333,000 £ St. zu seiner Verfügung liegen, wobei die garantirten Eisenbahn-Anleihen noch nicht eingeschlossen sind. Das Cityblatt bemerkt dazu, wenn man nicht berücksichtigt, daß mehr als die Hälfte dieses Betrages in einigen Monaten für russische Zahlungen fällig wäre, so müßte die Größe der Summe auffallend erscheinen.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 5. Dez. „Aftonbladet“ enthält die Mittheilung, daß der König den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Konstantinopel, Herrn C. F. H. Palmsterna, sowie den Minister-Residenten am belgischen Hofe, Kammerherrn C. A. Mansbach, am 1. d. M. von ihren resp. Posten abberufen hat.

Türkei. Konstantinopel, 9. Dez. Der griechische Patriarch lehnte das Gesuch der Bulgaren um eine selbständige Kirche ab, bis ein spezielles orthodoxes Konzil hierüber entschieden habe.

Großbritannien. London, 10. Dez. In Windsor war der gestrige Tag für die Bevölkerung ein Tag der Ereignisse, und eine Menge Neugieriger sammelte sich schon zu früher Stunde in der Nähe des Bahnhofes wie des Schlosses an, um die Formirung eines Ministerwechsels aus der Entfernung wenigstens mit anzusehen. Die Hauptfache freilich mußte die

schöpferische Phantasie des Einzelnen erregen. Indessen die Zuschauer waren augenscheinlich dazu im Stande und von der Wichtigkeit des Augenblicks hinlänglich durchdrungen, als gleich nach Mittag ein Extrazug an der Station eintraf, dem die Mitglieder des bisherigen konservativen Kabinetts entstiegen, um in drei bereitstehenden Hofwagen nach dem Schlosse zu fahren. Disraeli, der Chef des zurücktretenden Ministeriums, hatte Tags vorher allein bei der Königin seine Abschiedsaudienz gehabt, und so kamen seine Kollegen als eine hirtlose Schar daher, die Amtsstempel, die sie in zierlichen Maroquinfätschen trugen, in die Hände der Souveränin zu überliefern. Die anwesende Menge betrachtete die Rüstchen und ließ die scheidenden Minister mit etwas wie Mitgefühl schweigend vorüberziehen. Zurufe konnten nicht recht aufkommen. Unmittelbar nach ihrer Ankunft wurden die Herren zur Audienz zugelassen und kurz nach 2 Uhr kehrten sie zum Bahnhof zurück, um sich nach der Hauptstadt zu begeben. Eben als der Zug abging, kam ein anderer Zug mit Gladstone und seinen Kollegen an und das aufsteigende Gestrümp wurde von den harrenden Zuschauern enthusiastisch empfangen. Gladstone und Bright besonders waren Gegenstand der lauten Verehrung und der Erzieher hatte Nähe, durch die Vielen, welche ihm die Hand schütteln wollten, zum Wagen zu gelangen. Im Schloß bei der Audienz selbst empfingen die neuen Minister die von ihren Vorgängern abgelieferten Amtsstempel und die HH. Bright, Childers, Forster und Layard wurden als neue Mitglieder des Geheimrathes in Eid und Pflicht genommen; bei Bright ist die Vereidigung insofern näher zu bestimmen, als er nach dem Brauch der Quäker die einfache Bekräftigung gab. Die Rückkehr zum Bahnhof führte zu einer neuen Ovation, und besonders Bright, den die Neugierigen lange vergebens erwartet, wurde, als er zu Fuß Arm in Arm mit Carl Granville auf dem Perron erschien, mit einem solchen Sturm von Begeisterung empfangen und bedrängt, daß es ihm nur mit Hilfe seines Kollegen und der Bahnamten gelang, in den Zug zu gelangen, der sich unter den lebhaftesten Zurufen kurz darauf in Bewegung setzte.

Das Parlament trat pünktlich um zwei Uhr heute Nachmittag zusammen. Der bisherige Sprecher (Mr. Denton) wurde ohne Einsprache von Seiten der Opposition und unter lebhafter Affirmation des ganzen Hauses wieder gewählt, worauf morgen mit der Vereidigung der neuen Mitglieder begonnen wird. Diese dürfte die nächsten Tage bis Montag in Anspruch nehmen, und so viel sich bis jetzt mittheilen läßt, wird die kurze Session wahrscheinlich am nächsten Dienstag schon mit einer bloß formellen Begrüßungsansprache im Namen der Königin geschlossen werden.

London, 11. Dez. Carl Spencer ist zum Vizekönig von Irland, O'Way zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden. — Die „Morn. Post“ sagt, der Gesandte Englands in Peking habe den Regenten von Chin-King informiert, daß die Angelegenheit wegen Verfolgung der Missionäre in die Hände des Admirals Keppel gelegt sei, welcher die in den chinesischen Gewässern stationirte Flottenstation befehligt. — In Erwartung, von der republikanischen Bewegung in Spanien in Mitleidenschaft gezogen zu werden, bewaffnet Portugal alle Forts mit gezogenen Kanonen, ebenso die Tajomündung.

Amerika.

Neu-York, 2. Dez. (Per Dampfer.) General Grant schloß sich dem Vorschlag Sheridan's an, die Indianer-Angelegenheiten an das Kriegsdepartement zu übertragen, sowie er der Ansicht beipflichtet, daß die Reduktion des Heeres bei der Aussicht auf einen Indianerkrieg nicht ratsam sei, auch für die Substanten Truppen nöthig bleiben. Fort Lafayette ist durch Feuer zerstört worden.

Neu-York, 10. Dez. Die öffentliche Schuld beläuft sich auf 2 Milliarden 645 Millionen 750,000 Doll. Das Incasto des Schatzes beträgt 88 Mill. 500,000 Doll. und die Papiergeld-Zirkulation 18 Mill. 250,000 Dollars. — Offizielle Mittheilungen aus der Havana berichten, daß bei Quantanamo ein Gefecht stattgefunden hat, in welchem die Insurgenten mit großem Verlust geschlagen worden sind.

Baden.

Karlsruhe, 12. Dez. Der schweizerische Gesandte, Hr. Oberst Hammer, und die HH. Regierungspräsident Egloff und Nationalrath Sulzberger haben nach mehrtägigem Aufenthalt dahier heute Karlsruhe wieder verlassen.

Gerlachshausen, 8. Dez. (Laut.) Der 1868er ist, das Gertrudis einiger größeren Winger ausgenommen, verkauft. Der Durchschnittspreis ist ungefähr 16 fl.; der letzte wurde zu 20 fl. abgesetzt. Ein Rest von besonderer Qualität wird trotz dem hohen Angebot von 24 fl. per Eimer (60 Maß = 90 Liter) noch nicht abgegeben. Nach beiläufigen Erhebungen dürften über 50,000 fl. für Wein hierher gekommen sein. Einige Tausend Gulden können mehr erzielt worden sein, wenn alle Weinstöcke im Winter geheckt worden wären.

Vom Oberrhein, 11. Dez. Der ärztliche Ausschuss hat, wie wir hören, in diesen Tagen in einer eingehenden Denkschrift die Armensfrage beim Großh. Obermedizinalrath zur Sprache gebracht. Es wird darin hervorgehoben, daß die Verpflichtung der Ärzte zur unentgeltlichen Armenbehandlung den allgemeinen Rechtsgrundsätzen widerspreche und als eine einseitige Belastung des ärztlichen Standes, die nirgendwo im Staat ihre Analogie finde, — als ein Verstoß gegen die Rechtsgleichheit der Staatsbürger zu betrachten sei. „Das Prinzip der Humanität, welche der Arzt ohnehin schon in zahllosen Fällen zu üben Veranlassung habe, komme hier in keiner Weise zur Anwendung; es handle sich bei obiger Bestimmung lediglich um Schonung der Gemeindefassen auf Kosten des Arztes.“ — Was die auf die Zeit vom 14. bis 19. d. M. angeordnete Neuwahl des ärztlichen Ausschusses betrifft, so hat der Großh. Obermedizinalrath dem Vernehmen nach den Wunsch zu erkennen gegeben: es sei, ungeachtet voller Anerkennung der opferfreudigen Hingebung und der Leistungen des bisherigen Ausschusses, zu erstreben, daß eine vorzunehmende Neuwahl auf solche Ärzte Bedacht nehme, welche vom Zentrum und Sitz der Obermedizinalbehörde nicht allzu entfernt wohnen, da

sonst der Geschäftsgang zwischen ihr und dem Ausschuss, und die doch wünschenswerthe häufigere Berufung des letztern allzu sehr erschwert werde.

Laufenburg, 9. Dez. (Barie.) Mit dem Schnellzug um 1/2 9 Uhr kehrte der Schuhmacher H. von Groß-Basel zurück und begab sich auf den Heimweg nach der Stadt, ging aber in einem seltenen Grad von Schlafruntheit nicht gerade aus, sondern rechts über die Bahn, wo er nach wenigen Schritten an die Brustwehr auf der gewaltigen, etwa 65 Fuß hohen Schutzmauer gelangte. Dieses Geländer für die gewöhnliche Dammbegrenzung haltend, schwang er sich hinüber und stürzte hinunter auf die Felsen des Abgrundes, dicht neben die Fluthen des Stromes. Zwei Stunden lang lag er besinnungslos dort; Niemand hatte ihn in der Finsterniß bemerkt. Erst um 11 Uhr erkannte er seine Lage, er rief um Hilfe, aber beim Toben der Wogen vergeblich. Endlich vermochte er sich emporzuarbeiten in die Nähe einer Mühle, von wo er gehört und heimgetragen wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte zu Aller Freude, zumal der Familie, erklären, daß er weder äußerlich noch innerlich beschädigt worden sei. Auch die bedeutende Ermattung, die sich natürlich bald einstellte, ist wieder fast ganz geschwunden.

Konstanz, 10. Dez. (Konst. Ztg.) Nach Erlaß der „Königl. Akademie der Künste“ in Berlin, d. d. 2. Dezbr. 1868, hat Albert Kändler, Maler in Düsseldorf, gebürtig aus Altschbach, von Sr. Maj. dem König von Preußen, anlässlich der diesjährigen akademischen Ausstellung, die goldene Medaille erhalten.

Bermischte Nachrichten.

Waiblingen, 9. Dez. (Heidelb. Ztg.) Nächsten Sonntag, 13. Dez., findet dahier im Gasthaus zum Lamm ein Vorkonzert statt. Den hauptsächlichsten Gegenstand der Besprechung bildet das Wehrgesetz, worüber Hr. Amtsrichter Beck aus Neckargemünd den Vortrag übernommen hat.

Leipzig, 9. Dez. (Zell. Ztg.) Heute Morgen wurde Fabel und heute Nachmittag Liebknecht in Sachen ihrer Adresse an die Demokraten Spaniens vor dem Instruktionsrichter vernommen und ihnen mitgetheilt, daß der französische Kaiser Klage wegen Verleumdung erhoben habe. Ferner ward den Angeklagten eröffnet, daß vom Staatsanwalt auf Grund derselben Adresse Anklage wegen Verbreitung staatsgefährlicher Meinungen gegen sie erhoben worden sei.

Königsberg, 10. Dez. Die „Ostpr. Ztg.“ schreibt: „Aus Petersburg hier eingetroffene Reisende versichern, daß fast sämtliche deutschen Schauspielern an den dortigen Bühnen gekündigt ist und sie durch französische ersetzt werden sollen. Schon seit geraumer Zeit sollen die deutschen Künstler daselbst in trauriger Lage sich befinden, indem das Publikum bei ihrem jedesmaligen Auftreten zischte und lärmte, so daß sie auch ohne die ihnen gemordene Kündigung ein Land hätten verlassen müssen, das, wie es scheint, sich dem Deutschland immer mehr abneigt.“

Wien, 11. Dez. Nach der „N. Fr. Presse“ soll die Bankdirektion beabsichtigen, in der nächsten Generalversammlung den Antrag zu stellen, die Aktionäre möchten sich mit einer Verzinsung von 6 1/2 Proz. begnügen, in Folge dessen der Staatszuschuß für 1869 nur 400,000 fl. betragen würde. Der Finanzminister will, um ein Präjudiz zu vermeiden, gar keinen Zuschuß leisten, wodurch die Verzinsung des Bankkapitals sich nur auf 6 Proz. stellen würde.

Nach dem heutigen Ausweis der Staatsbahn betrug die Wocheneinnahme 627,070 fl., also ein Plus gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres von 9037 fl.

Wien, 11. Dez. Vorgelesen ist die Gemahlin des Direktors des deutschen Theaters in Pesth, Frau Gundy, gestorben. (Frau Gundy war, so viel wir wissen, eine geborene Reuter aus Karlsruhe und ihrer Zeit eine sehr namhafte dramatische Sängerin. Vor 20 Jahren in Mannheim angeheiratet, stand sie dort in hohem Ansehen.)

Karlsruhe, 11. Dez. (Schwurgericht.) Anklage gegen August Friedel von Bülzig wegen Diebstahls. Der Angeklagte, 25 Jahre alt, ledig, vermögenslos, stand von Michaeli 1866 bis Weihnachten 1867 als Knecht in Diensten des Edlenwirths Bernhard Scheifele in Bretten, und denigte den Besitz eines Kofferschlüssels, welcher Scheifele's Geldschrank öffnete, dazu, während und nach seiner Dienstzeit demselben bedeutende Geldebeträge zu entnehmen. Am 4. Nov. d. J., Abends um 9 Uhr, wurde er, nachdem es lange Zeit nicht möglich gewesen war, dem Dieb auf die Spur zu kommen, von der Ehefrau des Beschlagnahmten betreten, wie er, seine Stiefel in der Hand tragend, durch den Gang des zweiten Stockwerks schlüpfte. Nach anfänglichem Lügeln gestand er die Diebstahls, jedoch nur bis zum Betrag von etwa 500 fl., zu, während Scheifele um mindestens 1000 fl. bescholten zu sein behauptete. Da im Besitz des Angeklagten 542 fl. gefunden wurden, außerdem nachgewiesen werden konnte, daß er 150 fl. auf der Sparkasse angelegt, Anschaffungen gemacht und verschiedenen Personen Darlehen gegeben hatte, so konnte es den Geschwornen kein großes Bedenken erregen, die von dem Beschlagnahmten angegebene Summe für die richtige zu erklären, und es erfolgte hierauf Verurtheilung des Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus oder 2 Jahren Einzelhaft.

Mit dieser Verurtheilung ist die vierte Quartalsung des Schwurgerichts beendigt.

Frankfurt, 12. Dez. — Uhr — Min. Nachm. Oesterr. Kreditaktien 235 1/2, Staatsbahn-Aktien 299, National 62 1/2, Steuerfreie 51 3/8, 1860r Loose 77, Oesterr. Valuta 95 3/8, 4proz. bad. Loose —, Amerikaner 78 3/4, Gold 135 1/2.

Neu-York, 11. Dez. Gold (Schlußkurs) 135 1/2, Wechsel per London (in Gold) 109 1/2, 6proz. 1882r U. St. Bonds 110 3/4, 6proz. 1885r 107 3/8, 5proz. 1904r 105 1/2, Baumwolle 25, Petroleum (Philadelphia) 31 3/4.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Dez.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27° 9,77	+ 0,0	N.O.	stark bew.	Reif, dünnig
Mittags 2 "	" 8,20	+ 5,0	D.	" "	trüb, frisch
Nachts 9 "	" 8,20	+ 6,0	S.W.	" "	Reif, Reg.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroentlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag 13. Dez. 4. Quartal. 137. Abonnementsvorstellung: **Armida.** Große historische Oper mit Ballet in 5 Akten, von Gluck. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

O. Wildermuth's Schriften für die Jugend.
 3.288. Neu erschienen:
Für Freistunden. Geb. 2 fl. 24 kr.
 Früher erschienen:
Jugendgabe. Geb. 2 fl. 24 kr.
Kindergruß. Geb. 2 fl. 24 kr.
Von Berg und Thal. Geb. 2 fl. 24 kr.
Aus der Kinderwelt. Geb. 2 fl. 24 kr.
 Vorrätig in der **G. Braun'schen Hofbuchhdlg. in Karlsruhe.**

Industrielles Prachtwerk.

Vortrag von **F. A. Brochhaus** in Leipzig.
 3.261. So eben erschienen vollständig:
Illustrirter Katalog der Pariser Industrie-Ausstellung von 1867.
 Gr. 4. Mit 1275 Holzschnitten, circa 1400 Gegenstände darstellend.
 Geheftet 18 fl., gebunden 20 fl. 42 kr.
 Auch in 15 Lieferungen à 1 fl. 12 kr. zu beziehen.
 Dieses Werk bietet einen reichen Schatz von **Mustern und Vorlagen** aus allen Fächern des Kunstgewerbes, deren Studium der Industrie selbst in weitesten Kreisen fördernde Anregung geben wird.
 Ein ausführlicher Prospect mit Illustrationsproben ist durch alle Buchhandlungen **gratis** zu erhalten.
 Früher erschien in demselben Verlage:
Illustrirter Katalog der Londoner Industrie-Ausstellung von 1862. 2 Bände.
 Mit 1400 Holzschnitten, circa 2000 Gegenstände darstellend.
 Um die Anschaffung dieses Werks zu erleichtern, werden den Abnehmern des Pariser Katalogs auch Exemplare dieses früheren Werks zu ermäßigtem Preise abgegeben, und zwar in 2 Bänden geheftet zu 10 fl. 48 kr. (bisheriger Preis 21 fl. 36 kr.), gebunden zu 16 fl. 12 kr. (bisheriger Preis 27 fl. 36 kr.)
 Zu beziehen durch **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung in Karlsruhe und Offenburg.**
 3.222. In **A. Bielefeld's Hofbuchhandlung** in Karlsruhe und Offenburg ist vorrätig:
Elsenreigen.
 Märchen für die Jugend von **Villamaria.**
 Eleg. geb. mit 8 reizenden Bildern. 1 fl. 48 kr.
 Von allen existierenden Märchenbüchern ist dieses das werthvollste; wir empfehlen es deshalb allen liebevollen Eltern zu einem sinnigen Festgeschenk.
 3.260.
Bitte.
 Herr Hof-Theaterdirektor Devrient wird freundlichst ersucht, sein treffliches Stück „Verirungen“ auch in der ungeraden Tour zu geben und uns auch mit seinen übrigen, Jahre lang entbehrten, trefflichen Stücken, als „Treu Liebe“, „Die Günst des Augenblicks“ u. s. w. bald wieder zu erfreuen.
 Viele Kunstfreunde.

3.236. Karlsruhe.
Aufforderung.
 Da in der zweiten Hälfte Dezembers die Revision der Großh. Hofbibliothek vorgenommen wird, so werden alle diejenigen, welche Werke entliehen haben, hierdurch aufgefordert, dieselben zurückzugeben.
 Karlsruhe, den 12. Dezember 1868.
 Großh. Hofbibliothek.
 3.237. Karlsruhe.
Städtische Ersparnkasse.
 Unter Hinweisung auf die Bestimmungen des § 7 unserer Sparkasse-Statuten ersuchen wir die Einleger der städtischen Ersparnkasse, ihre Sparbüchlein behufs deren Vergleichung mit den Kapitalbüchern der Sparkasse
 am 17., 18. und 19. d. M., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,
 im Geschäftszimmer der Verhauungs-Verwaltung gegen Empfangsbezeichnung abzugeben.
 Die Rückgabe der Sparbüchlein findet an den Nachmittagen des 4., 5. und 6. Januar 1869 gegen Auslieferung der ausgefüllten Empfangsbezeichnungen statt.
 Zugleich bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß die städtische Ersparnkasse vom 21. bis letzten Dezember d. J. geschlossen ist und deshalb etwaige Einlagen oder Rücknahmen noch vor dem 21. Dezember zu bewirken sind.
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1868.
Leihhaus-Kommission.

Sommer, Zahnarzt,
 28, Alter-Fischmarkt, Straßburg.
 Künstliche Zähne und ganze Gebisse in Kautschuk oder Metall. Ausfüllen hoher Zähne mittelst eines Zahn-Cementes, der den natürlichen Zähnen täuschend ähnlich ist. — **Mittel gegen Zahnschmerz, ohne Ausziehen.** 3.240.

Gesucht wird ein in der Landwirtschaft praktisch erfahrener Mann, der als Aufseher mit Arbeitern umzugehen versteht. Derselben wird nebst seinem Gehalt noch freie Wohnung und das erforderliche Brennmaterial gegeben. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Bl. 3.246.

Für Geometergehilfen.
 3.233. Ein bis zwei geübte Geometergehilfen finden offene Stelle bei Geometer Franz Weber in Gengenbach. Zeugnisse über Befähigung wolle man alsbald einreichen.
 Gengenbach, den 8. Dezember 1868.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
 Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 in Karlsruhe.
 Wir erlauben uns, unsern dem heutigen Blatte beiliegenden Weihnachtskatalog allseitiger Beachtung zu empfehlen.
 Derselbe enthält eine Auswahl unseres reich assortirten Lagers, von welchem Einsichtsendungen jederzeit zu Diensten stehen.
 Alle in dem Katalog nicht enthaltene, anderweitig angezeigte Werke sind entweder ebenfalls vorrätig oder werden schnellstens von uns besorgt. 3.258.

The Electro Magnetic & Electro Plate Company Birmingham.
 Dauerhafte patentirte Ver Silberung. Wiederver Silberung und Wiedervergoldung.
Größte Auswahl in ver Silberten Tafelgeräthen und Luxusgegenständen:
 Löffel, Gabeln, Messer, Thee- und Cafe-Services, Hüfters, Brodförbe, Leuchter, Sauciers, Plateaux u. c.
Specialität für Gasthöfe und Cafés.
 Alleiniger Verkauf zu Original-Fabrikpreisen bei **F. Wolf & Sohn, Hoflieferanten in Karlsruhe.** 3.256.

3.289. Karlsruhe. Wir erlauben uns, auf unsere reiche Auswahl von **Geldruck-Bildern** aufmerksam zu machen.
 Unser Lager ist so eben wieder ergänzt und mit ganz neuen Bildern vermehrt, wodurch wir nun Landschaften und Genrebilder in allen Größen vorrätig haben.
 Wir führen nur ganz gute, preiswürdige Bilder.
 Die Preise sind billig gestellt, von 6 fl. an ohne Goldrahmen.
 Goldrahmen sind theils vorrätig, theils werden sie aufs schnellste angefertigt.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

3.241. Karlsruhe.
Salon Algoton
 auf dem Schloßplatz.
 Heute Sonntag den 13. Dezember 1868
3 zwei große Vorstellungen.
 Anfang um 4 und 7 Uhr. Cassa-Öffnung immer eine Stunde vorher.
Morgen, Montag, große brillante Vorstellung.
 Anfang halb 8 Uhr.
 Billette sind von 11 bis 1 Uhr an der Cassa zu haben.
 3.229. Karlsruhe. Für **Weihnachtsgeschenke** empfehle meine bekannte Artikel bestens.
Louis Lauer, Akademiestraße Nr. 12,
 Chocolate-, Thee- und Fruchthandlung.

Für den Weihnachtstisch!
Das Allerneueste ist der Wettervogel,
 ein Hygroskop, als untrüglicher Wetterprophet.
 Eine auf einem positiven Sockel ruhende Glasglocke bedeckt einen auf Blumen sitzenden Kolibri, welcher, sich drehend, durch seine Stellung zu der unter ihm angebrachten Scala die Witterung mit Sicherheit auf 2 Tage vorausbestimmen läßt. Der kleine Apparat ist neben seiner Nützlichkeit durch die geschmackvolle Ausstattung eine Zierde des Zimmers.
 Direkt bezogen ist der Preis pro Stück 1 Thaler incl. Verpackung. Aufwendung erfolgt sofort nach Auftrag gegen Einzahlung des Betrages (per Postanweisung) oder gegen Postvorschuß.
 Gleichzeitig empfiehlt für Weihnachten:
Mikroskope zu 1 1/2, 2, 3 Thlr. das Stück.
Botanische Linsen, 1, 2, 3fache: 7 1/2, 12 1/2, 17 1/2 Sgr.
Mikroskopische Präparate à Duzend 1 1/2 und 2 1/2 Thlr.
 Den ausführlichen Preis-Contrant gratis und franco. Das Mikroskopische Institut von **W. Güter** in Berlin, Gipsstraße 4.
 3.242.
 3.248.

Regelmäßige Dampfschiffahrt
 über **Bremen, Hamburg, Havre und Liverpool**
 nach **New-York, Baltimore und New-Orleans.**
 Unter Aufsicherung billiger gestellter Preise empfehlen sich zu Einschreibungen **Die concessionierten Unternehmer Kabus & Stoll in Mannheim,**
 sowie deren Bezirksagent: **Heinrich Knauf jr. in Karlsruhe.**
Gechtes Liebig's Fleisch-Extract,
 dargestellt in dem Etablissement von Rob. Coth in Sidney (Australien).
 Einzige Consignatäre **W. J. Coleman & Cie. in London.**
 Dieses genau nach Liebig's Vorschrift dargestellte Extract, aus Zuchtindern engl. Race bereitet, welches vor dem andern aus wildem Vieh bereitetes Extract bei weitem den Vorzug verdient, ist echt zu beziehen zu folgenden Detail-Preisen:
 1 engl. Pf. Topf 1/2 engl. Pf. Topf 1/4 engl. Pf. Topf 1/8 engl. Pf. Topf
 fl. 6. 45. fl. 3. 24. fl. 1. 45. fl. —. 67.
 Hauptdepot bei **Th. Brugier** in Karlsruhe, Kronenstraße Nr. 19.
 Auserwählte Aufträge gegen Einzahlung oder Nachnahme. 3.237.

3.240. Heiligenszell.
Fortsetzung der Fahrniß-Versteigerung aus der Graumann'schen Gantmasse.
 Es werden gegen baare Zahlung versteigert,
 Mittwoch den 16. Dezember d. J. Morgens 9 Uhr anfangend:
 9 aufgerührte Betten nebst Bettlaken,
 1 aufgerührtes Kinderbett nebst Bettlaken,
 eine Partie gebrochtes Holz und eine Partie eiserne Stühlen, verschiedener Hausrath,
 ca. 40 Str. Papierabfälle.
 Schutterthal, den 11. Dezember 1868.
Bungert, Gerichtsvollzieher.
 3.232. Karlsruhe. (Holzversteigerung.)
 In dem Großh. Hartwald Distrikt Baumwald werden
 Dienstag den 15. d. M. versteigert:
 9 Eichen, Eichen- und Kieferholzstücke,
 7 Kiefer, buchedes Schitt und Brühlholz, 6 Kiefer, eichenes und birkenes Brühlholz, 1600 gemischte Wellen;
 4 Loos Schlagraum und 4 Loos im Boden festes eichene Stumpen.
 Zusammenkunft früh 9 Uhr am Walde zumal dem Hartwald bei Wehnenreuth.
 Karlsruhe, den 11. Dezember 1868.
 Großh. Gerichtsvollzieher Eggstein, v. Kleiser.

3.240. Nr. 34.599. Karlsruhe. (Versteigerung Warnung.) Dem Hauptlehrer Heinrich Schott in Oberhausen ist ein auf den Namen des Tochter, Marie Mathilde Schott, ausgestellter Versteigerungschein der Allgemeinen Versteigerungsanstalt im Großherzogthum Baden, Jahresgesellschaft 1844, L. Nr. 1236, lautend auf 200 fl., abhanden gekommen. Es wird vor dem Erwerbe dieser Urkunde öffentlich gewarnt.
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, v. Vincenti.
 3.240. Nr. 34.077. Heidelberg. (Versteigerung.) Es sind folgende Staatspapiere auf Versteigerung abhanden gekommen:
 6 Stück 6 1/2 % Nordamerikanische Zinscoupons vom Jahr 1862, fällig am 1. November 1868, nämlich:
 Nr. 15164 30 Dollars
 „ 23455 30 „
 „ 82291 30 „
 „ 4499 30 „
 „ 14180 3 „
 „ 60994 3 „
 In Gemäßheit des § 692 der P. O., vgl. mit Art. 6. Ges. vom 14. Mai 1828 und der Anh. S. 201 wird hiermit Zahlungssperre verfügt.
 Dies wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
 Heidelberg, den 27. November 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, K. A. G.

3.230. Nr. 3208. Labenburg.
Wichtig für Geometer.
 Der Bezirk Labenburg und Umgebung entbehrt zur Zeit einen tüchtigen Geometer, da der bisherige im Alter so vorgechritten ist, daß er den vorerwähnten Arbeiten nicht mehr zur Gemüge vorstehen kann.
 Dieser Bezirk ist von der Art, daß er einen tüchtigen Mann vollständig beschäftigt und derselbe bei Fleiß und Ausdauer reichliches Auskommen findet.
 Bahlige Besetzung dieser Stelle ist erwünscht.
 Labenburg, den 8. Dezember 1868.
 Der Gemeindevorstand, H. Huber. Eichhorn.

General-Agentur
 3.233. Für das Großherzogthum Baden oder einen Theil desselben soll die General-Agentur einer älteren soliden deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft bezeugt werden. Provisionsbedingungen günstig. — Solide, thätige Bewerber, deren Lebensstellung und Verbindungen für beide Theile erwünschte Resultate in Aussicht stellen, wollen ihre Franco-Offeren gef. sub „V. G. 63 betz. Lebens-Versicherung“ der Expedition dieser Zeitung übergeben.

Stellegefuch.
 3.222. Ein mit schöner Hand und guten Zeugnissen versehenes Quatuorinstrument wünscht eine Stelle. Eintritt nach Wunsche. Die Adresse nennt die Expedition dieses Bl. 3.233.

Zahnschmerzen
 jeder Art werden augenblicklich und sicher beseitigt durch den Gebrauch des **Zahnen-Extracts**, welcher sich seiner Schnelligkeit und vorzüglichen Wirkung wegen einen großen Ruf erworben hat. Derselbe wirkt auch zugleich als das beste Zahn- und Mundreinigungsmittel.
 Preis à Flacon 18 und 36 fr.
 Hauptdepot bei **Th. Brugier** in Karlsruhe, Kronenstraße Nr. 19.
 Niederlagen werden errichtet.

Taschen-Uhren und Regulateure
 von anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt unter der ausgedehnten Garantie zu den billigsten Preisen **J. H. Martens, Uhrenfabrikant in Freiburg i. B.**
 Bernhartstraße Nr. 5, beim Gellenhaus.
 (Früher an der Großh. Uhrmacherschule in Frankfurt a. M.)
 3.233.

16000 fl. bis 18000 fl.
 und einige kleinere Kapitalien sind auf gute Eigenschaften mit hinreichendem Verlog auszuweisen. Näheres bei Kommissionsär C. Frey in Baden-Baden, Lichtenthalerstraße Nr. 21. 3.238.

3.200. Heiligenszell.
Fortsetzung der Fahrniß-Versteigerung aus der Graumann'schen Gantmasse.
 Es werden gegen baare Zahlung versteigert,
 Mittwoch den 16. Dezember d. J. Morgens 9 Uhr anfangend:
 9 aufgerührte Betten nebst Bettlaken,
 1 aufgerührtes Kinderbett nebst Bettlaken,
 eine Partie gebrochtes Holz und eine Partie eiserne Stühlen, verschiedener Hausrath,
 ca. 40 Str. Papierabfälle.
 Schutterthal, den 11. Dezember 1868.
Bungert, Gerichtsvollzieher.

3.232. Karlsruhe. (Holzversteigerung.)
 In dem Großh. Hartwald Distrikt Baumwald werden
 Dienstag den 15. d. M. versteigert:
 9 Eichen, Eichen- und Kieferholzstücke,
 7 Kiefer, buchedes Schitt und Brühlholz, 6 Kiefer, eichenes und birkenes Brühlholz, 1600 gemischte Wellen;
 4 Loos Schlagraum und 4 Loos im Boden festes eichene Stumpen.
 Zusammenkunft früh 9 Uhr am Walde zumal dem Hartwald bei Wehnenreuth.
 Karlsruhe, den 11. Dezember 1868.
 Großh. Gerichtsvollzieher Eggstein, v. Kleiser.

3.240. Nr. 34.599. Karlsruhe. (Versteigerung Warnung.) Dem Hauptlehrer Heinrich Schott in Oberhausen ist ein auf den Namen des Tochter, Marie Mathilde Schott, ausgestellter Versteigerungschein der Allgemeinen Versteigerungsanstalt im Großherzogthum Baden, Jahresgesellschaft 1844, L. Nr. 1236, lautend auf 200 fl., abhanden gekommen. Es wird vor dem Erwerbe dieser Urkunde öffentlich gewarnt.
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, v. Vincenti.
 3.240. Nr. 34.077. Heidelberg. (Versteigerung.) Es sind folgende Staatspapiere auf Versteigerung abhanden gekommen:
 6 Stück 6 1/2 % Nordamerikanische Zinscoupons vom Jahr 1862, fällig am 1. November 1868, nämlich:
 Nr. 15164 30 Dollars
 „ 23455 30 „
 „ 82291 30 „
 „ 4499 30 „
 „ 14180 3 „
 „ 60994 3 „
 In Gemäßheit des § 692 der P. O., vgl. mit Art. 6. Ges. vom 14. Mai 1828 und der Anh. S. 201 wird hiermit Zahlungssperre verfügt.
 Dies wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
 Heidelberg, den 27. November 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, K. A. G.

3.240. Nr. 34.599. Karlsruhe. (Versteigerung Warnung.) Dem Hauptlehrer Heinrich Schott in Oberhausen ist ein auf den Namen des Tochter, Marie Mathilde Schott, ausgestellter Versteigerungschein der Allgemeinen Versteigerungsanstalt im Großherzogthum Baden, Jahresgesellschaft 1844, L. Nr. 1236, lautend auf 200 fl., abhanden gekommen. Es wird vor dem Erwerbe dieser Urkunde öffentlich gewarnt.
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, v. Vincenti.
 3.240. Nr. 34.077. Heidelberg. (Versteigerung.) Es sind folgende Staatspapiere auf Versteigerung abhanden gekommen:
 6 Stück 6 1/2 % Nordamerikanische Zinscoupons vom Jahr 1862, fällig am 1. November 1868, nämlich:
 Nr. 15164 30 Dollars
 „ 23455 30 „
 „ 82291 30 „
 „ 4499 30 „
 „ 14180 3 „
 „ 60994 3 „
 In Gemäßheit des § 692 der P. O., vgl. mit Art. 6. Ges. vom 14. Mai 1828 und der Anh. S. 201 wird hiermit Zahlungssperre verfügt.
 Dies wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
 Heidelberg, den 27. November 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, K. A. G.

3.240. Nr. 34.599. Karlsruhe. (Versteigerung Warnung.) Dem Hauptlehrer Heinrich Schott in Oberhausen ist ein auf den Namen des Tochter, Marie Mathilde Schott, ausgestellter Versteigerungschein der Allgemeinen Versteigerungsanstalt im Großherzogthum Baden, Jahresgesellschaft 1844, L. Nr. 1236, lautend auf 200 fl., abhanden gekommen. Es wird vor dem Erwerbe dieser Urkunde öffentlich gewarnt.
 Karlsruhe, den 7. Dezember 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, v. Vincenti.
 3.240. Nr. 34.077. Heidelberg. (Versteigerung.) Es sind folgende Staatspapiere auf Versteigerung abhanden gekommen:
 6 Stück 6 1/2 % Nordamerikanische Zinscoupons vom Jahr 1862, fällig am 1. November 1868, nämlich:
 Nr. 15164 30 Dollars
 „ 23455 30 „
 „ 82291 30 „
 „ 4499 30 „
 „ 14180 3 „
 „ 60994 3 „
 In Gemäßheit des § 692 der P. O., vgl. mit Art. 6. Ges. vom 14. Mai 1828 und der Anh. S. 201 wird hiermit Zahlungssperre verfügt.
 Dies wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
 Heidelberg, den 27. November 1868.
 Großh. bad. Amtsgericht, K. A. G.